

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber der Kaiser bestellte mich am nächsten Morgen im Dienstanzug ins Neue Palais.

Gewitterige Stimmung: „Du hast Rennen geritten?“

„Zu Befehl.“

„Du weißt, daß es verboten ist?“

„Zu Befehl.“

„Warum hast du es nun trotzdem getan?“

„Weil es meine größte Passion ist und weil ich es für gut halte, wenn der Kronprinz seinen Kameraden zeigt, daß er die Gefahr nicht scheut und ein gutes Beispiel gibt.“

Einen Augenblick schweigt er und überlegt. Dann plötzlich steht er wieder auf: „Hast du wenigstens gewonnen?“

„Leider bin ich um einen Kopf durch Graf Königs-
marck geschlagen.“

Da schlägt er ärgerlich auf seinen Tisch: „Das ist aber dumm — und nun mach, daß du 'rauskommst!“

Diesmal hatte mein Vater mich und den Sportsmann in mir verstanden. —

Je älter ich wurde, umso öfter kam es vor, daß ernste Männer aus verschiedenen Kreisen sich an mich wandten, damit ich Angelegenheiten, für die sie sich besonders interessierten, beim Kaiser anrege oder durchsetze, oder damit ich Seine Majestät auf Mißstände hinweise. Ich habe derartige Übermittlungen grundsätzlich nur dann übernommen, wenn ich mich selbst vorher über die Sachlage genau unterrichten konnte und wenn ich die Berechtigung des Wunsches anerkennen mußte. Es blieb dann immer noch genug übrig. In den meisten Fällen waren es unangenehme Dinge, die ich so meinem Vater vortragen